

Ausgabe Nr. 52 · Oktober 2025

SCHNITZ PUNKT

Holzbildhauer Verband Schweiz
Landesinnung Baden-Württemberg



Wichtige Adressen

Holzbildhauer Verband Schweiz HVS

Präsidium / Weiterbildung

Martin Chardonnens, Frey 11, CH-1724 Le Mouret
Tel. +41 (0)79 262 70 97, martin.chardonnens@gmail.com

Vizepräsidium

Christoph Zimmermann, Hackernrainstrasse 48, CH-6010 Kriens
Tel. +41 (0)79 530 64 32, christoph.zimmermann@cz-holzbildhauer.ch

Sekretariat

Christina Hollenstein, Hintergasse 5, CH-9620 Lichtensteig
Tel. +41 (0)71 277 08 68, christina97@bluewin.ch

Kasse / Adressverwaltung

Priska Bieri, Enggisteinstrasse 86, CH-3076 Worb
Tel. +41 (0)79 924 41 29, p.b.holzhuw@gmail.com

Beisitz / Vertretung Schule für Holzbildhauerei

Daniel Züsli, St.-Anna-Strasse 53, CH-6006 Luzern
info@daniel-zuesli.ch

Flück Markus, Dorfstrasse 3, CH-3634 Thierachern
Tel. +41 (0)78 789 74 54, info@markusflueck.com

Redaktion Schnitzpunkt

Mika Dellenbach, Derflibach 14, CH-3855 Schwanden bei Brienz
Tel. +41 (0)79 423 14 71, mdell.holzbildhauerverband@gmail.com

Landesinnung der Holzbildhauer Baden-Württemberg

Bismarckallee 8, DE-79098 Freiburg, Tel. +49 (0)7612 31 66

Landesinnungsmeister

Sascha Vogelmann, Au 3, DE-74928 Kälbershausen
Tel. +49 (0)6268 19284988 info@sascha-vogelmann.de

Stv. LIM

Helmut Kubitschek, Haierweg 36, DE-79114 Freiburg
+49 (0)761 292 29 02, kubitschek@gmx.de

Lehrlingswart und Redakteur

Wolfgang Ducksch, Hauptstrasse 15, DE-77704 Oberkirch, Telefon +49 (0)7802 6706
webmaster@wolfgang-ducksch.de, Fax: +49 (0)7802 981694 oder 4584

Meistervertreter

Sabine Rauber, Mitteltal 40, DE-77709 Oberwolfach, +49 (0)7834 85855

Beisitzer

Julia Kunkler, Kirchstrasse 9, DE-79279 Vörstetten
Tel. +49 (0)7666 9459161, julia.kunkler@kreativwerkstatt-kunkler.de

Rudi Bannwarth, Seestrasse 1, DE-76275 Ettlingen,
Tel. +49 (0)7243 526697 webmaster@rudibannwarth.de

Martin Schonhardt, Talstrasse 51, DE-79263 Simonswald
+49 (0)7683 1667, bildhauer.schonhardt@t-online.de, Fax: 1668

Geschäftsstelle der Landesinnung

Kreishandwerkerschaft Freiburg, Rieselfeldallee 50, DE-79111 Freiburg
Tel. +49 (0)761 3837680 Fax +49 (0)761 38376899
info@kreishandwerkerschaft-freiburg.de

Titelbild



Glasobjekt von Simon Berger
(© Galerie Gallotti & Radice)
Foto: <https://www.luxury-first.de/simon-berger-und-seine-glaeserne-kunst-23445/>

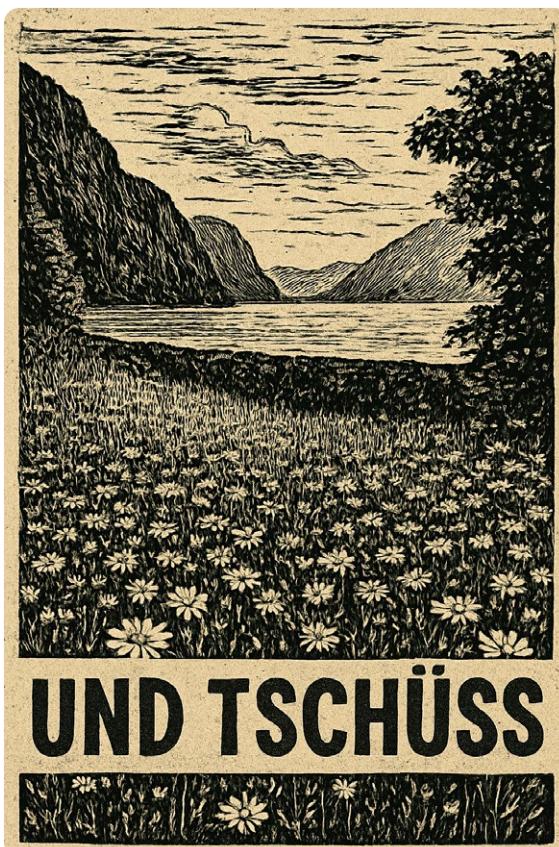


Inhalt

Aus der Redaktion	3
Ecke der Präsidenten	4
IG Kunsthandwerk Holz	5
Jubiläumsfeier Schule für Holzbildhauerei Brienz	6
Spotlight-on	8
Freisprechung an der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule	11
Lehrabschlussfeier der Geigenbauschule und Schule für Holzbildhauerei Brienz	13
Gigantische Holzeule für Sulz	14
Kalligrafie Bilder	15
Schauschnitzen im Ballenberg	16
Kurzportrait Simon Berger	17
Einladung Werkstattbesichtigung	19
Glückwünsche Michael Huber	19
Veranstaltungskalender	19
Schlusspunkt	20



Aus der Redaktion



Liebe Leserin, lieber Leser ...

Vor einer kleinen Ewigkeit, irgendwas plus/minus 2014, habe ich die Redaktion des Schnitzpunktes übernommen. Seither sind (trotz gelegentlicher Beitragschwundperioden) jährlich drei Ausgaben erschienen. Machbar war dies nur dank der wertvollen Unterstützung der Thomann Druckerei in Brienz, welche aus euren Beiträgen immer ein tolles Heft gestaltet hat.

Was ich in diesen Jahren so getrieben habe? Tja, auf Beiträge gewartet, Deadlines ignoriert (auch die eigenen), Material aussortiert, Texte im Internet gesucht – und irgendwann auch gefunden, nachdem man endlose Stunden damit verblödet hat, div. Artikel zu lesen, die aber auch gar nix mit dem eigentlichen Thema zu tun hatten und unwichtige (aber witzige) Videos zu schauen, bei euch nachgehakt und natürlich auch das eine oder andere kreative Foto sortiert (oder aussortiert!).

Drei Ausgaben pro Jahr, über zehn Jahre lang – das reicht jetzt auch mal.

Ich sage danke fürs Mitmachen, Mitdenken und Mitlesen – und übergebe das Heft in neue Hände. Mika wird das schon schaukeln!

Ich wünsche euch alles Liebe und Gute für die Zukunft – und bleibt unbedingt kreativ.

Herzlich
Alex

Ecke der Präsidenten

Brienz und Freiburg im Oktober 2025

Der Sommer liegt nun hinter uns und mit Freude dürfen wir die farbenfrohen Herbsttage begrüssen. Ich hoffe, dass es euch allen gut geht und ihr die warmen Monate geniessen konntet.

Unsere Arbeitsgruppen sind derzeit stark in die zweite Phase der geplanten Fusion mit den anderen Verbänden eingebunden. Die Arbeiten schreiten zügig voran: Die zukünftigen Statuten sind in einer fortgeschrittenen Bearbeitung und auch der Fusionsvertrag befindet sich in der Endphase. Wir sind zuversichtlich, dass wir bald eine Version vorliegen haben, die den Mitgliedern zur Beratung und Verabschiedung präsentiert werden kann.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist ebenfalls getan: An einer gemeinsamen Sitzung mit allen beteiligten Verbänden wurde aus zahlreichen eingereichten Vorschlägen ein neuer Name für den zukünftigen Verband gewählt. Fünf Namen standen zur Auswahl, und das Ergebnis freut uns sehr:

Der neue Name unseres Verbandes wird **Artiligno** sein.

Damit ist eine gute Grundlage gelegt, die gemeinsame Zukunft unter einem klaren und starken Namen weiterzugestalten.

Auch innerhalb unseres Verbands bereiten wir uns intensiv auf diesen wichtigen Schritt vor. Uns ist es ein grosses Anliegen, dass sich alle Mitglieder abgeholt fühlen und den Prozess aktiv mitverfolgen können. Falls jemand von euch Fragen, Anmerkungen oder auch Bedenken hat, laden wir euch herzlich ein, uns direkt zu kontaktieren. Ein offener Austausch ist für das Gelingen der Fusion entscheidend.

Ein weiteres wichtiges Thema ist das Projekt in Ballenberg. Die Vorbereitungen laufen erfreulich und wir haben klare Fortschritte erzielt. Unser Ziel ist es, die neuen Informationstafeln bis Anfang des kommenden Jahres fertigzustellen. Damit möchten wir nicht nur unser Handwerk sichtbarer machen, sondern auch Besucherinnen und Besuchern einen tieferen Einblick in unsere Tradition ermöglichen.

Im Vorstand spüren wir weiterhin viel Motivation und Engagement. Die neuen Mitglieder haben ihre Aufgabenbereiche gut übernommen und bringen frische Ideen sowie wertvolle Energie ein. Zusammen mit den erfahrenen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand bildet dies eine starke Basis für die kommenden Herausforderungen.

Mit diesen positiven Entwicklungen blicken wir voller Zuversicht in die Zukunft. Gemeinsam wollen wir unseren Verband stärken, unsere Vernetzung erweitern und die Holzbildhauerei auch für kommende Generationen lebendig erhalten.

Für die Landesinnung Baden-Württemberg sind solche konkreten Entwicklungen noch weit entfernt. Aber auch wir müssen uns Gedanken über die Zukunft machen. Zuversichtlich machen mich dabei Eindrücke, die ich bei der «Meisterklasse» sowie beim Treffen der Holzbildhauerschulen dieses Jahr sammeln durfte. Der Austausch unter den Schulen ist eine tolle Sache und ich nehme auf diesen Treffen eine gute Atmosphäre war.

Die jungen Holzbildhauerinnen und Holzbildhauer, die von ihren Schulen zur Meisterklasse, einen einwöchigen Workshop in der Uckermark, vorgeschlagen wurden, sind durchweg talentiert und engagiert. Und sie sind dabei, sich gut untereinander zu vernetzen. Daher glaube ich auch, dass wir es alle zusammen schaffen, unseren schönen Beruf in die Zukunft zu tragen.

Mit herzlichen Grüßen

Martin Chardonnens und Sascha Vogelmann

Der neue Schnitzpunkt

Wie in meinem Editorial bereits erwähnt, geht der Schnitzpunkt in eine neue Ära.

Ich übergebe die Redaktion des Verbandsmagazins an Mika Dellenbach. Er wird sich künftig um die Herausgabe einer Verbandsinformation kümmern. Wie dieses neue Format genau aussehen wird, ist derzeit noch offen. Dies hängt auch mit dem Zusammenschluss der verschiedenen Berufsverbände zu einem gemeinsamen Verband zusammen.

Sicher ist jedoch, dass weiterhin Berichte, Informationen, Beiträge und Mitteilungen gesammelt und veröffentlicht werden. Ob dies künftig analog – also in Form eines gedruckten Verbandshefts – oder digital, etwa über einen Blog, geschieht, ist noch Teil der laufenden Überlegungen.

Eines steht fest: Der Verband bleibt informiert, vernetzt und im Dialog.

Bei Fragen und Anregungen (oder Mitteilung einer Bombenidee) könnt ihr euch gerne bei Mika melden:

Mika Dellenbach, Derflibach 14, CH-3855 Schwanden

Tel. +41 (0)79 423 14 71, mika.dellenbach@gmail.com

IG Kunsthandwerk Holz



Dachorganisation Berufsbildung

Verband Drechsler Schweiz
Schweizerischer Küfermeister Verband
Interessengemeinschaft Weissküfer
Interessengemeinschaft Korbblecherei Schweiz
Holzbildhauer Verband Schweiz

Bulletin 7 IGKH Strukturprojekt

«Artiligno» soll der neue Verband heißen

Der neue Name ist gewählt

Rund 40 Mitglieder von Verbänden hatten sich für die Wahl des Namens eingetragen. Der grössere Teil davon nahm den Weg nach Olten auf sich. Aus den 71(!) eingegangenen Vorschlägen hatte die Fachjury unter der Leitung von Thomas Vaterlaus sieben Vorschläge gefunden, die den vorgegebenen Kriterien genügten. Diese sieben Namen wurden den Partnerverbänden zu einer Vernehmlasung unterbreitet. Nach dieser Diskussion schafften es noch 5 in die Wahl vom 20. August 2025:

- Artiligno
- Berufsverband Kunsthåndverk
- Berufsverband Kunsthåndverk Holz
- Verband-Handwerk-Kunst-Technik
- Verband Holz-Kunst-Handwerk

Die Wahl fand via Handy auf einer Internetplattform statt. Wer selbst kein solches Gerät hatte, konnte sich problemlos von irgendwem eines ausleihen oder eine/n nicht wahlberechtigte/n Anwesende/n als Götti/Gotte in Anspruch nehmen. Etwa 10 Mitglieder beteiligten sich mit ihren Mobiltelefonen via Teams von zu Hause aus an der Wahl.

Der ausgewählte Vorschlag kam vom Holzbildhauer Dominic Corpataux und ist eine Zusammensetzung von Artigiano (Italienisch für Handwerker) und Lignum (lateinisch für Holz). Er erfüllt auch den Wunsch aus dem MP Kommunikation nach einem Namen, der ein Logo ermöglicht, das auch auf französisch funktioniert.

Im Vorfeld der Abstimmung nahm die erweiterte Projektleitung die Gelegenheit wahr, die anwesenden Mitglieder über den Stand der Umsetzungsarbeiten zu informieren. Dies geschah in zwei Stufen: In kurzen Referaten wurde über den Stand in allen Massnahmenpaketen und über die Ergebnisse der Umfrage berichtet. Nach einer Pause tauschte man sich in drei Gruppen an Stellwänden zu den Themen «Aktivität und Bildung», «Aufbau Verbandsstruktur» und «Kommunikation» aus.

Berufsbildungsfonds (BBF)

Die Arbeitsgruppe hat sich die folgenden Ziele gegeben:

- **Die Gesamtbelastung der Mitglieder soll gesenkt werden**

Sie betrachtet die Belastung der Mitglieder in der Gesamtheit, das heisst: Die Summe der Beiträge an den Verband und an den BBF soll kleiner werden.

- **Verwaltungsaufwand verringern**

Die Organisation der Fondskommission soll in den Vorstand integriert und dadurch die administrativen Abläufe optimiert werden.

- **Die Akzeptanz des BBF soll erhöht werden**

Dies soll durch eine proaktive Kommunikation gegenüber den Zahlenden über den Zweck des Fonds und die Verwendung der Mittel erreicht werden.

Die AG steht vor einer wichtigen Sitzung mit dem Staatssekretariat für Bildung Forschung und Innovation (SBFI), in welcher der formale Vorgang für die Überführung des Fonds mit der Allgemeinverbindlichkeitsklärung (AVE) an ARTILIGNO geklärt werden soll. Die Sitzung findet am 3. September 2025 statt.

Jubiläumsfeier Schule für Holzbildhauerei

Am 29. August hat die Schule für Holzbildhauerei Brienz ihr 140-jähriges Jubiläum gefeiert. Die traditionsreiche Geschichte der einzigen Berufsfachschule für Holzbildhauerei und weiterer kunsthandwerkliche Holzberufe in der ganzen Schweiz, wurde in der Kirche Brienz feierlich geehrt. Nach einer Podiumsdiskussion, unter anderem mit Regierungsrätin Christine Häsliger, wurde das Jubiläumsjahrbuch präsentiert und das Jubiläumsprojekt Friedenstaube ausgestellt.

Feierlichkeiten in Kirche Brienz

Die Schnätzi, wie die Schule für Holzbildhauerei liebevoll genannt wird, sei ein Ort, wo sich die Menschen gegenseitig helfen und Lösungen für die anstehenden Herausforderungen finden. Wenn es an Holz mangle, werde eine Nussbaumplantage vor der Schule gepflanzt. Der Wildpark Brienz wurde ebenfalls von der Schule gegründet, damit die Lernenden lebensechte Objekte als Vorlage für ihre Werke begutachten könnten. Mit diesen Worten hat Markus Flück, Direktor der Schule für Holzbildhauerei, die etwas mehr als 150 geladenen Gäste begrüßt und durch das Programm begleitet. Auch Barbara Gisi, die Leiterin des Mittelschul- und Berufsbildungsamts des Kantons Bern, hob in ihrer Festrede den Zusammenhalt, die Leidenschaft und den Stolz aller Beteiligten, welche sich für die Schule für Holzbildhauerei engagieren, hervor.

Podiumsdiskussion

Herkunft und Zukunft der Holzbildhauerei

In der anschliessenden Podiumsdiskussion, welche von Daniel Gobeli, dem Präsidenten des Schnätziver eins, moderiert wurde, diskutierten die Teilnehmenden über die Herkunft und Zukunft der Holzbildhauerei und der Schule. Die Podiumsteilnehmenden Sarah Zünd

(ehemalige Lernende), Marc Trauffer (Musiker und Unternehmer), Christine Häsliger (Regierungsrätin und Vorsteherin der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern) und Markus Flück (Direktor Schule für Holzbildhauerei) legten ihre Sichtweisen zur Geschichte und den zukünftigen Herausforderungen der Holzbildhauerei und der Schule für Holzbildhauerei dar. Insbesondere wurde diskutiert, inwiefern der Spagat zwischen der traditionellen Ausbildung und den Entwicklungen der Digitalisierung und Individualisierung in der Branche anzugehen sei.

Jubiläumsgeschenk der Geigenbauschule Brienz

Ein Quartett der Geigenbauschule Brienz, unter der Leitung von Erika Schutter, untermalte die Feierlichkeiten musikalisch. Das Quartett überraschte die Gäste in der reformierten Kirche von Brienz mit einem aussergewöhnlichen Jubiläumsgeschenk – sie spielten «Happy Birthday» in fünf verschiedenen Variationen.

Jubiläumsjahrbuch

Anlässlich der Feierlichkeiten wurde auch die 9. Auflage des Jahrbuchs der Schule für Holzbildhauerei vorgestellt. Dieses gibt einen Einblick in die langjährige Geschichte der Schule und portraitiert alle Holzbildhauerinnen und





Holzbildhauer, welche am Jubiläumsprojekt «Friedenstaube» teilgenommen haben. Das Jahrbuch wieder spiegelt die hohe Qualität der gestalterischen Ausbildung an der Schule für Holzbildhauerei, bemerkte Beat Kehrli, Inhaber des Atelier KE in Meiringen.

Jubiläumsprojekt «Friedenstaube»

Im Anschluss an die Reden und die Vernissage des Jahrbuchs dislozierten die Gäste in die Räumlichkeiten der Schule. Bei Apéro und Musik konnten sie die Friedenstauben des Jubiläumsprojekts bestaunen. Mehr als 30 aktuelle und ehemalige Lernende der Schule für Holzbildhauerei haben eine Friedenstaube gestaltet. Diese werden nun bis Ende September in der ganzen Schweiz ausgestellt und senden ein Zeichen des Friedens.

Weihnachtsmarkt Brienz

Anlässlich des Weihnachtsmarkts vom 29. und 30. November in Brienz werden einige der Friedenstauben nochmals an der Schule ausgestellt. So kann auch die breite Öffentlichkeit das Jubiläumsprojekt sehen und das jahrzehntealte Kunsthhandwerk bestaunen. Die Schule für Holzbildhauerei freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Pressebericht: Reto Ganz,
Stv. Direktor Schule für Holzbildhauerei Brienz



Spotlight-on

Jubiläumsprojekt «Friedenstaube»

Die Schule für Holzbildhauerei Brienz wurde im Jahr 1884, zur Blütezeit der Holzbildhauerei in Brienz, als Zeichnungsschule gegründet. Heute, ein Jahr nach dem Unwetter in Brienz, feiert sie ihr 140+1-jähriges Jubiläum als einzige Lehrwerkstatt für Holzbildhauerinnen und Holzbildhauer sowie Berufsfachschule für die kunsthandwerklichen Holzberufe aus der ganzen Schweiz.

Die Schnätsi setzt sich, anlässlich ihres 140-jährigen Jubiläums, für den Frieden in einer konfliktreichen Gegenwart ein. Mehr als 30 aktuelle und ehemalige Lernende und Lehrpersonen der Schule für Holzbildhauerei haben eine Friedenstaube gestaltet. Die Friedenstauben der Künstlerinnen und Künstler sind von Anfang September bis Ende November in der ganzen Schweiz zu bestaunen. Am malerischen Brienzer Weihnachtsmarkt vom 29. und 30. November 2025 stellt die Schule für Holzbildhauerei einige der Friedenstauben des Jubiläumsprojekts noch einmal in ihren Räumlichkeiten aus.

Friedenstauben kaufen

Wer die Künstlerinnen und Künstler der Schule für Holzbildhauerei und das Zeichen des Friedens unterstützen will, kann eine Friedenstaube erwerben. CHF 300.– vom Erlös von jeder Friedenstaube werden zugunsten von einem Friedensprojekt der Glückskette gespendet.

Hier findet ihr alle Tauben und ihre Künstler/innen:



SCAN ME

Text: Markus Flück, Direktor/Leiter Lehrwerkstatt

Fotos: von den Künstlerinnen und Künstlern



Angela Galli



Andreas Schaller



Camilla Braunger



Daniel Cotti



Daniel Züsli



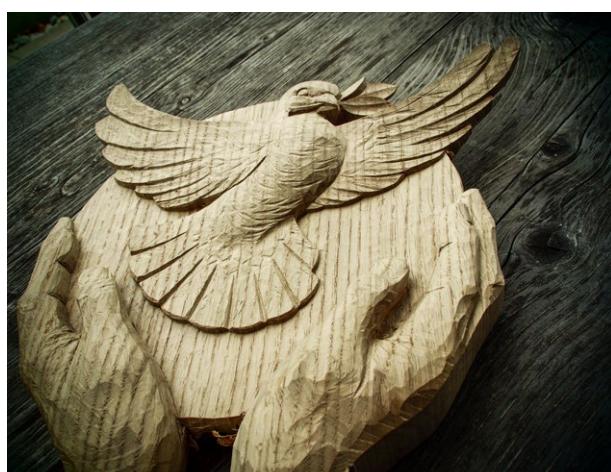
Andrew Schmidlin



Gina Sommer



Janine Rogen



Marcel Eyer



Remo Meier

Spotlight-on



Urban Hauser



Roman Räss



Adrian Tschanz



Lars Baggenstos



Christina Hollenstein



Liara Florin

Freisprechung

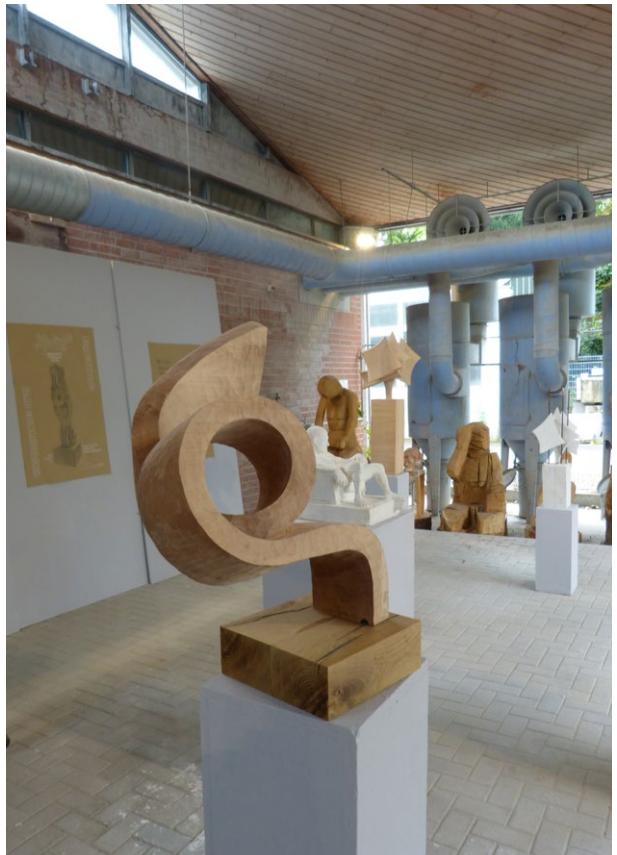
Freisprechung am 26. Juli 2025
an der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule



Freisprechung



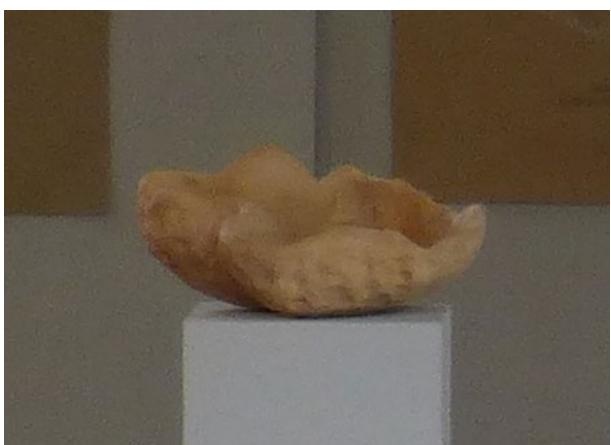
Jamie Gremmelspacher



Joshua Müller



Lilli Hütl



Rolie Reschkowski



Matteo Merkle

Lehrabschlussfeier

Träumend die Zukunft gestalten

Die Festrede an der Diplomfeier der Geigenbauschule und der Schule für Holzbildhauerei vom 27. Juni hielt Peter Bleisch, Präsident der IG Kunsthandwerk Holz und Leiter Amt für Mittel- und Hochschulen und Berufsbildung AR

«Ein Traum ist unerlässlich, wenn man die Zukunft gestalten will.» Mit diesen Worten leitete Peter Bleisch seine Würdigung der kunsthandwerklichen Holzberufe ein. Die Holzbildhauerinnen und Holzbildhauer geben dem Holz durch ihre «geträumte» Form eine Stimme; die Drechslerin erlebt, wie durch ihr Handwerk Kunsthandwerk entsteht; die Korb- und Flechtwerkgestalterin weiss, dass Struktur durch Geduld erschaffen wird; die Geigenbauerinnen und Geigenbauer geben dem Holz einen Klang und der Küfer schliesslich, ist der unsichtbare Held vom Genuss: ohne ihn wäre der Wein heimatlos. Diese Berufe würden nicht zufällig, sondern aus Berufung gewählt. Alle fertigen etwas, das die Menschen bewegt. Peter Bleisch ermutigte die jungen Berufsleute, mit Stolz ihr sinnvolles Handwerk auszuüben, zu träumen und so die Zukunft zu gestalten. «Auch wenn nicht alles rund läuft – bleibtträumend.» Er schloss mit dem Dank an die Berufsbildnerinnen und -bildner, die ÜK-Leitenden und die Familien, welche die Lernenden in ihrer Ausbildung begleitet und unterstützt, mitgeleitet und sich mitgefreet haben.

Olivier Krieger, Schulleiter der Geigenbauschule, Reto Ganz, Leiter der Berufsfachschule und Markus Flück, Direktor der Schule für Holzbildhauerei, übergaben jedes

Fähigkeitszeugnis mit persönlichen Worten. Auch Vertretungen der Berufsverbände sprachen beste Wünsche für die Zukunft aus und freuten sich über den beruflichen Nachwuchs in ihren Kleinstberufen.

Traditionell wurde die Diplomfeier durch Lernende der Geigenbauschule unter der Leitung ihrer Fachlehrerin Erika Schutter-Achermann mit festlicher Musik bereichert.

Küfer EFZ:

Elia Hess, Goldau

Korb- und Flechtwerkgestalterin EFZ:

Julia Ziswiler, Sempach

Holzhandwerkerin EFZ, Fachrichtung Drechslerie:

Nora Saurer, Aeschlen ob Gunten

Holzbildhauer/innen EFZ:

Carmen Cotti, Ramosch
Mika Dellenbach, Schwanden b. Brienz
Patrick Huber, Münchenbuchsee
Nicolas Keller, Fällanden
Remo Meier, Embrach
Lorena von Atzigen, Wilderswil
Anna von Bergen, Brienz BE
Sara Zünd, Winterthur

Geigenbauer/innen EFZ:

Anthony Panke, Durham UK
Danielle Rehmann, Bern
Eva Schulz, Brunnthal DE



Gigantische Holzeule für Sulz

Eine beeindruckende Holzeule hat nun am Bühl in Sulz ihr neues Zuhause gefunden. Kurt Schwendemann stellte gemeinsam mit dem Sulzer Blockhaus-Team das Kunstwerk auf. Über 200 Stunden Arbeit mit der Motorsäge steckte er in die Gestaltung – aus einer 1,40 Meter dicken Roteiche entstand so ein echtes Meisterwerk. Masse: 3,20 Meter Höhe, 3 Tonnen Gewicht – ein

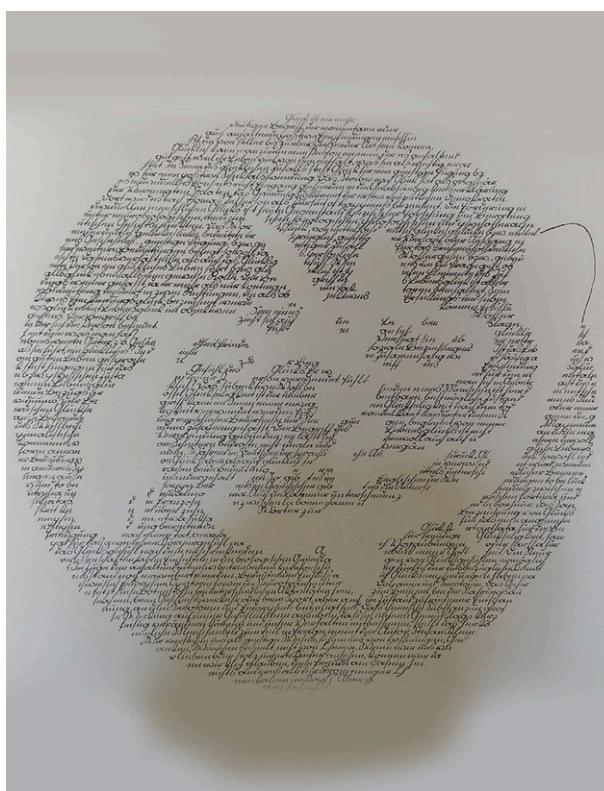
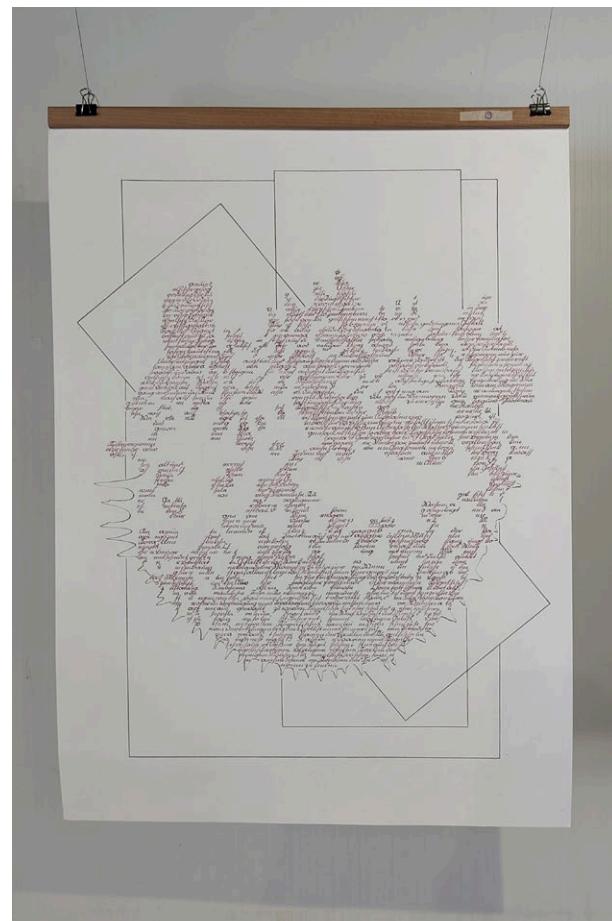
imposantes Stück Natur und Handwerk, das nun Teil des Sulzer Stiefelrundwegs ist. Ein echtes Schmuckstück für unsere Region – habt Ihr es schon gesehen?

Text: Nicolas Scherger

Fotos: Kurt Schwendemann



Kalligrafie Bilder



Am Sonntag, 14. September 2025, war ich in Schaffhausen an der Herbstausstellung «durchblick». Kurt Müller hat dort sein Atelier und stellte nebst seinen Schnitzereien, auch Bilder aus. Die Bilder haben mich persönlich sehr angesprochen und liessen mich an die «Schnätzi Zit» zurückblicken, als wir stundenlang Buchstaben schreiben übten. Kurt hat für seine Werke die Kurrentschrift gewählt, eine ehemalige deutsche Amts- und Protokollschrift, die auch Laufschrift (vom lateinischen Verb *currere*) genannt wird und sich nahtlos über das weisse Papier hinweg zieht. Während unserem Gespräch erklärte Kurt, dass er zuerst die Bilder digital bearbeitet, um den Kontrast zu erzeugen und anschliessend mit Bleistift die Konturen auf das Papier überträgt. Anschliessend schreibt er den Text mit Tinte und Stahlfeder. Wer sich Zeit nimmt und nicht nur das Bild betrachtet sondern auch liest, wird die Entdeckung machen, dass sich der Text auf das jeweilige Sujet bezieht. Somit hat er die Worte wahrhaftig zum Bild werden lassen.

Quelle: Stadtarchiv GR, www.gr.ch

Werke: Kurt Müller

Fotos und Text: Priska Bieri

Schauschnitzen im Ballenberg

In diesem Jahr haben sich 14 Schauschnitzerinnen im Brienzerhuus am Ballenberg engagiert. Mit ihrem Können und ihrer Freude am Handwerk machen sie das Haus zu einem lebendigen Ort, an dem Tradition und zeitgenössische Bildhauerei aufeinandertreffen. Jede und jeder bringt dabei eine eigene Handschrift ein: So zeigen wir einen vielseitigen Einblick in die Welt der Bildhauerei, der die Besucherinnen immer wieder überrascht und inspiriert.

Neu wird die Koordination von Daniel Züsli und Simon Schild übernommen: Daniel ist für Planung und Organisation verantwortlich, während Simon vor Ort unterstützt und die Abläufe begleitet.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die 2025 mit ihrem Einsatz dazu beigetragen haben, dass die Bildhauerei am Ballenberg so lebendig erfahrbar bleibt. Ohne eure Leidenschaft und euer Engagement wäre dies nicht möglich.

Auch im kommenden Jahr möchten wir das Brienzerhuus wieder gemeinsam füllen.

Über die Plattform Xoyondo (<https://xoyondo.com/dp/jae1mvu3pd7ttq8> oder über den QR-Code) könnt ihr euch für eine Schicht eintragen – die Tagesentschädigung beträgt mindestens CHF 84.–.

Weitere Infos oder Fragen gerne an:

Daniel Züsli
info@daniel-zuesli.ch
Tel. 079 219 17 76



Kurzporträt Simon Berger

Ihr könnt euch sicher an meine Ausgabe vom Oktober 2017 erinnern, oder? Jetzt enttäuscht mich nicht.

Damals war ich an einer Ausstellung und habe eine Kiste voller Furniere entdeckt:



Aus der Redaktion

Liebe LeserInnen...

Eine grosse Kiste voller Furniere. Der Grösse nach eingereiht – aber sonst eigentlich ein ziemlich grosses Durcheinander. Was macht wohl diese Kiste in dem Ausstellungsraum? Hat sie jemand einfach hineingestellt? Vorrat? Lager? Böss Abfall? Oder ist es tatsächlich Kunst? Ja, es gibt heutzutage schliesslich alles! Hmm...

Auch hier ist es wie so oft im Leben – es ist anders, als es scheint. Man muss manchmal einfach nur die Perspektive wechseln.

Tja, wenn ihr das Heft bis zum Schluss durchlest, stösst ihr auf die Lösung.

Alles Gute
Alexandra Otter

PS: Der Künstler dieses genialen Werkes ist übrigens «dr Simon». Hier musst du schauen: www.drsimon.ch

Mit dem Blick aus der richtigen Perspektive erkannte man aus den wilden Furnier-Haufen ein Gesicht. Ich finde das Objekt immer noch Hammer.



Die Furnier-Kiste von vorne gesehen!
www.drsimon.ch

Nun, ein Freund hat mich letztthin darauf aufmerksam gemacht, dass «dr Simon» sich weiterentwickelt hat – nicht nur mit seinem Namen (er nennt sich nun mit ganzem Namen: Simon Berger), sondern auch mit seiner Kunst!

Daher heute das Kurzporträt von Simon Berger:

Simon Berger – Zwischen Zerbrechlichkeit und Ausdruck

Simon Berger (geb. 1976, Herzogenbuchsee) ist ein zeitgenössischer Künstler, der auf faszinierende Weise mit der Materialität von Glas arbeitet. In seinem Atelier in Niederönz hat er eine unverwechselbare Technik

entwickelt, bei der er Glas nicht bemalt oder formt – sondern mit gezielten Hammerschlägen gestaltet.

Was zunächst wie Zerstörung wirkt, entpuppt sich als präzise Komposition aus Brüchen, Licht und Schatten. Berger nutzt das Spiel aus Transparenz und Reflexion, um Gesichter und Figuren sichtbar zu machen, die scheinbar aus der Tiefe des Glases hervortreten. Seine Werke bewegen sich zwischen Abstraktion und Realismus, zwischen Fragilität und Kraft.

Von der Werkbank zur Kunstinstallation

Ursprünglich als Schreiner ausgebildet, fand Simon Berger über handwerkliche Materialien und urbane

Kurzporträt Simon Berger



Ausdrucksformen wie Spraykunst den Weg in die bildende Kunst. Seine Affinität zu Oberflächen, Strukturen und Werkzeugen prägt seine Arbeit bis heute. Die Auseinandersetzung mit Autoglas und Sicherheitsglas führte schliesslich zur Entdeckung seines zentralen Mediums: Glas als Leinwand und Resonanzfläche zugleich.

Berger beschreibt sein Schaffen als ein Spiel zwischen Zerstörung und Schöpfung – eine kontrollierte Grenzüberschreitung, bei der das Material selbst zur Stimme wird. Durch die unterschiedlichen Intensitäten seiner Schläge erzeugt er feinste Abstufungen, die im Licht zu lebendigen Porträts verschmelzen.

Themen und Wirkung

Das menschliche Gesicht steht im Zentrum seines Interesses. Es ist Projektionsfläche, Identitätssymbol und Spiegel des Inneren zugleich. Je nach Betrachtungswinkel verwandelt sich das Bild – manchmal diffus und fast geisterhaft, dann wieder scharf und präsent. Diese Wechselwirkung von Nähe, Licht und Perspektive macht Bergers Werke so eindrucksvoll und emotional zugänglich.

Ausstellungen und Werke

Zu seinen bekannten Arbeiten zählen u. a. FACE I–VI, MIRROR (2024), SKULL CUBE (2025) und zahlreiche

ortsspezifische Installationen. Internationale Aufmerksamkeit erhielt Berger durch seine Ausstellung «Shattering Beauty» im Museo del Vetro in Murano (2023) sowie durch die Installation «Transformation» im Rahmen der ARTYOU Basel. Seine Werke sind in Galerien und privaten Sammlungen weltweit vertreten.

«Glas ist für mich kein zerbrechliches Material, sondern ein Resonanzkörper für Emotionen. Jeder Schlag bringt eine neue Facette des Gesichts zum Vorschein.»
– Simon Berger

Wenn ihr sehen wollt, wie Simon seine Bilder gestaltet – hier findet ihr seine Videos:



Text: Daten von <https://www.artstuebli.ch/artists/31-simon-berger/>;
mit Hilfe von chatgpt.com zusammengefasst

Werkstattbesuch bei Meinard

Wir freuen uns, euch herzlich zum Werkstattbesuch von Meinard einzuladen!

Es ist eine wunderbare Gelegenheit, einen Einblick in seine Arbeit zu erhalten, Erfahrungen auszutauschen und sich in gemütlicher Runde zu treffen.

Wann: Samstag, 21. Februar 2026, 11.00 Uhr

Wo: Birkenweg, 6145 Fischbach

Um 11 Uhr wird Meinard seine Werkstatt vorstellen und uns spannende Einblicke in seine Arbeit geben.

Anschliessend sind alle herzlich zu einem gemütlichen Apéro eingeladen – eine schöne Gelegenheit zum Austausch und Zusammensein. Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen!

Anmeldung an:

Martin Chardonnens
Route de Montécu 76
1724 Le Mouret
Tel. 079 262 70 97
martinchardonnens@gmail.com

Glückwünsche

Holzbildhauer Michael Huber aus Oberkirch feierte am 10. September seinen 75. Geburtstag.

Wir von der Landesinnung Baden-Württemberg wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Lebensweg.

Lange Jahr führte er die Landesinnung als Vorsitzender. Viele Kunstwerke aus seinem Haus zeigen sein künstlerisches Schaffen.

Foto: Michael Huber von Huber Art



Veranstaltungskalender

4. September bis 31. Oktober 2025

Ausstellung «Natura Contraria» mit Daniel Züsli und Ursula Waldburger

Lakeside Gallery Zug, Artherstrasse 3, 6300 Zug

11. bis 26. Oktober 2025

Ausstellung Natuir Charakter, Holzskulpturen von Reto Odermatt und Bilder von Moni Amstutz

Im Kulturraum, Seeplatz 10, 6374 Buochs

28. August bis 30. November 2025

Ausstellung zum 140-Jahr-Jubiläum der Schule für Holzbildhauerei

Finissage während des Weihnachtsmarkts Brienz in den Räumen der Schule für Holzbildhauerei

September bis Oktober 2025

Ausstellung zum 125-Jahr-Jubiläum der Hans Huggler-Wyss Holzbildhauerei AG

In der Burggalerie Brienz, Hauptstrasse 62, 3855 Brienz am See

Schlusspunkt

